

Weinbaufax Franken

herausgegeben am
Montag, 17. Juli 2023

LWG Rebschutzdienst
Weinbauring Franken e.V.

Allgemeine Situation

Die Gewitterschauer vom Wochenende haben die Temperaturen auf normal-sommerlich gesenkt. Sie brachten nur geringe Niederschläge von 5 – 15 mm. Das hat zwar Natur und Menschen etwas erfrischt, die Trockenheit im Boden wurde allerdings kaum verringert. Vor allem jüngere Anlagen sind von Hitze und Trockenheit gestresst und sollten mit Wasser versorgt werden. Die Luftfeuchtigkeit in den Nächten ist häufig über 70-80% und bietet Oidium gute Bedingungen zur Weiterentwicklung.

Maßnahmen zur Ertragsreduktion wie Traubenreduktion und Traubenteilen sollten in den nächsten 1-2 Wochen durchgeführt werden. Die Abschlussbehandlung kann auf Ende Juli bis zur ersten Augustwoche terminiert werden. Achten Sie auf die Wartezeiten der Präparate bis zur Ernte. Dies gilt insbesondere für Anlagen mit frühem Lesetermin (z.B. Federweißer, Sekt).

Oidium

Kontrollieren Sie ihre Anlagen. Beerengerüste und Beerensielchen besonders beachten. Liegt hier Befall vor, kann der Pilz auch auf Beeren nach „Erbsengröße“ überwachsen. Beobachten Sie auch die Blätter. Ein Befall von jungen Geiztriebblättern ist nicht selten.

In Anlagen, die in der Entwicklung den Traubenschluss bzw. große Erbsengröße der Beeren erreicht haben und **weitgehend befallsfrei (exakte Kontrolle)** sind, ist eine starke Ausbreitung von Oidium nicht mehr zu erwarten. In solchen Fällen reichen bei den kommenden Behandlungen Wirkstoffe mit den alten Azolwirkstoffen aus, z.B.

Präparat / (Wartezeit Tage)	Wirkstoff- gruppe	kg bzw. l / 10.000m ² LWF	Präparat / (Wartezeit Tage)	Wirkstoff- gruppe	kg bzw. l / 10.000m ² LWF
Topas (35)	G	0,18	Sarumo/ Galileo (28)	G	0,45

Achtung! Sarumo und Galileo sind nur bis BBCH 79 (Ende Traubenschluss) zugelassen!

In Anlagen mit **schwächeren, aber verbreiteten, einzelnen Befallsstellen** und in **entwicklungsverzögerten Anlagen** (Erbsengröße gerade erreicht) sollten nochmals die potenteren Präparate eingesetzt werden. Beachten Sie unbedingt die Empfehlungen zum Resistenzmanagement (RSL S. 43,44)!

Belanty (21)	G	1,0	Dynali (21)	R/G	0,44
Vivando (28)	K	0,18	Kusabi (28)	K	0,17
Talendo (28)	J	0,22	Talendo extra (28)	J/G	0,22

Wird **starker und verbreiteter Befall** erst jetzt entdeckt ist eine **abstoppende Sonderbehandlung** mit Bicarbonaten und Netzschwefel anzuraten (Einsatzbedingungen beachten, Rebschutzleitfaden S. 37). Wunder kann man auch von dieser Behandlung nicht erwarten. Trauben, die vollständig vom Oidiumpilz befallen sind herauschneiden. Liegt nur Traubenbefall vor ist nur die Traubenzone zu behandeln. Vorgehen s. Fax vom Donnerstag! [Link zum Nachlesen](#)

Peronospora:

In den meisten Lagen ist Peronospora kein Problem. Die Trauben sind aufgrund ihrer Entwicklung vor Infektionen weitgehend geschützt. Bleibt es weiterhin trocken, reichen Kontaktmittel aus.

Präparat / (Wartezeit Tage)	Wirkstoff- gruppe	kg bzw. l / 10.000m ² LWF	Präparat / (Wartezeit Tage)	Wirkstoff- gruppe	kg bzw. l / 10.000m ² LWF
Folpan 80 WDG (35)	--	0,89	Folpan 500 SC (35)	--	1,33
Delan WG (49)	--	0,44			

Traubenwickler

Wie letzten Donnerstag empfohlen, kann in späten Lagen ab sofort ein Präparat eingesetzt werden, soweit die Flächen nicht verwirrt sind und ein stärkerer Flug gegeben war. (Rücksprache mit dem örtlichen Rebschutzwart oder s. www.vitimonitoring.de → Detailkarte – Fallenfänge – Bekreuzter Traubenwickler.) Die Behandlung der Traubenzone reicht aus. Eine beidseitige Applikation wird empfohlen.

Präparat / (Wartezeit Tage)	Wirkstoff- gruppe	kg bzw. l / 10.000m ² LWF	Präparat	Wirkstoff- gruppe	kg bzw. l / 10.000m ² LWF
Bt Dipel ES (2)	--	1,11	Bt Xentari (6)	--	0,89
Mimic (21)	--	0,44	Coragen (42)		0,16

Traubenteilen:

Das Traubenteilen sollte in den nächsten 1-2 Wochen durchgeführt werden. Mit Beginn des Weichwerdens der Beeren sollte sie beendet werden, um Verletzungen, Fäulnisgefahr und Attraktion von Wespen und Essigfliegen zu vermeiden.

Ziel des Traubenteilens ist, sehr kompakte Trauben aufzulockern und damit die Gefahr des Abquetschens von Beeren und die folgende Fäulnisgefahr zu vermindern. Um dieses Ziel zu erreichen, sollte nicht nur die Spitze gekappt, sondern in der Mitte der Traube der Schnitt gesetzt werden. Je nach Traubenform reduziert man den Ertrag unterschiedlich stark (s.u.). Wegen der guten Durchblütrate und der zu erwartenden frühen, warmen Lese ist die Gefahr des Abquetschens bei kompakten Sorten in diesem Jahr hoch einzuschätzen.

Beim Teilen der Trauben entscheidet die Schnittführung über die Ertragsreduktion: in der Mitte geschnitten, werden ca. 40% (bei kegelförmigen Trauben) bis 50% (bei walzenförmigen Trauben) des Ertrages reduziert. Verletzte Beeren trocknen bei der jetzigen Witterung schnell ein, so dass zügig geschnitten werden kann.

